2.3 **Bildzeichen (Piktogramme) lesen** (Logografische Leseleistung)

Sinn- und Bedeutungsträger (Art des Zeichens)

— Bei Bildzeichen/Piktogrammen handelt es sich um schematisierte Teilabbildungen von Ausschnitten der Lebenswelt. Dies können vereinfachte Gegenstände, Menschen- oder Tierabbildungen sein. Die Bildzeichen können im schulischen und außerschulischen Umfeld für die Schüler von Bedeutung sein.

— Neben den stilisierten Abbildungen gehören zu den Piktogrammen auch Farb- und Formzeichen.
Beide Bedeutungsträger haben weitgehend allgemeinverständlichen, zum Teil genormten Bedeutungsgehalt (zum Beispiel *rot* am Wasserhahn für heißes Wasser). Es sind sprachunabhängige Handlungssymbole und entsprechen durch ihre Stilisierung nur noch bedingt der abgebildeten oder symbolisierten Realität.

Beschreibung des Lesevorgangs

— Die Bildzeichen (Piktogramme) werden als stilisierte Teilabbilder der Wirklichkeit erkannt und als Orientierungs- bzw. Handlungshilfen verstanden. Je nach Grad der Schematisierung lassen sich Bedeutungen leichter oder schwerer erschließen.

— Farb- und Formzeichen werden als bedeutungstragende Signale erkannt, die in vergleichbaren Situationen und Zusammenhängen immer wieder auftreten und stets das gleiche bedeuten. Die erkannte Bedeutung kann für den Schüler handlungsleitend sein und Orientierung bei praktischen Lebensvollzügen bieten.

Voraussetzungen, bzw. Kompetenzen, die dabei erworben werden können

— Fähigkeit zu differenziertem Sehen, d.h. unterscheiden des Wahrgenommenen nach Form, Größe, Farbe, Richtung etc., auch dann, wenn nur geometrische Grundformen ohne Abbildcharakter auftreten.

— Bewusstes Suchen nach Zeichen

— Wissen, dass Zeichen Symbolcharakter haben und für die Bewältigung des Alltags hilfreich sind
— Stabile Verknüpfung des mehr oder weniger abstrakten Zeichens mit der jeweiligen Bedeutung (Speicher- und Transferfähigkeit)

Bedeutung und Nutzen
— Der Schüler kann sich, je nach individuellen Lernvoraussetzungen, mittels allgemein gültiger, sprachfreier Bild-, Farb- und Formzeichen in der Umwelt relativ selbständig orientieren und betätigen.
— Der Schüler kann Bildzeichen im Alltag als Handlungshilfen benutzen, z. B. innerhalb der Schule und des Elternhauses, in öffentlichen Einrichtungen, auf öffentlichen Plätzen und Straßen.
— Die Kenntnis der Bildzeichen/Piktogramme fördert die Teilhabechancen der Schüler.
— Hinzugewinn von Selbständigkeit und Sicherheit
(vgl. Hublow 1985)

Auswahl von Bildzeichen (Piktogrammen) und Signalwörtern
Für den Unterricht sucht die Lehrperson die Bildzeichen (Piktogramme) und die Signalwörter aus, die die Schüler erlernen sollen. Diese Auswahl erfolgt auf der Grundlage der Lernvoraussetzungen der Schüler.
Hilfreich ist es, wenn sich die Lehrperson auf ein schulinternes Lese- und Schreib-Curriculum beziehen kann, in dem unter anderem auch die zu erwerbenden Piktogramme und Signalwörter aufgelistet sind. Ein Schulcurriculum begünstigt das sachlogisch richtige Angebot im Lese- und Schreibunterricht, gibt der Lehrperson Sicherheit im unterrichtlichen Handeln und bewahrt den Schüler vor Beliebigkeiten beziehungsweise Unter- oder Überforderungen im Leselernprozess.

Nachfolgend finden Sie Kriterien, die bei der Auswahl von Bildzeichen und Signalwörtern leitend sein können.
Die zu erlernenden Bildzeichen (Piktogramme) und Signalwörter
— kommen sowohl in der schulischen als auch der häuslichen Umwelt der Schüler vor.
— sind für die Schüler von aktueller und zukünftiger Bedeutung.
— verhelfen den Schülern zu einer größeren Selbständigkeit und Unabhängigkeit in schulischen, familiären und öffentlichen Situationen.
— haben eine weitgehend eindeutige Aussage, sodass die Schüler den Bildzeichen und Signalwörtern eine klare Bedeutung entnehmen können.
— nehmen Bezug zu den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler.

Erinnert sei hier auch an allgemein gültige Gesichtspunkte zur Auswahl von Unterrichtsinhalten, wie zum Beispiel:
Vom Nahen zum Fernen
Vom Vertrauten zum Fremden

Vom Einfachen zum Komplexen
Vom unmittelbar Erlebbaren zum Anschaulichen
Vom Anschaulichen zum Begrifflich-abstrakten

Methodisches Vorgehen beim Erlernen der Piktogramme beziehungsweise der Signalwörter

Leseunterricht an der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ist kein Unterricht der ausschließlich im Klassenzimmer stattfindet. Während ausgewählter Phasen des Leseunterrichts befinden sich die Schüler mit der Lehrperson außerhalb des Klassenzimmers, auf der Suche nach Bildzeichen (Piktogrammen), Signalwörtern und weiteren Leseanlässen. Viele Piktogramme und Signalwörter können fast nur in der außerschulischen Wirklichkeit gefunden und auch nur dort kann der Sinn der Zeichen und Signalwörter erkannt, erfahren und begriffen werden. Die Sinnentnahme aus den Zeichen und Signalwörtern ist für Schüler in der konkreten Wirklichkeit oftmals erleichtert. Der sächliche und räumliche Kontext ermöglicht den Schülern Rückschlüsse auf die Bedeutung des Zeichens beziehungsweise des Signalwortes. Dementsprechend muss auch das methodische Vorgehen beim Erlernen der Zeichen und Signalwörter gestaltet sein.

Folgende Vorgehensweise hat sich in der Unterrichtspraxis bewährt und ist für gelingende Lernprozesse der Schüler förderlich:

Handlungsschritte/Aktivitäten	Aneignungsmöglichkeiten
1. Aufsuchen der Bildzeichen/Signalwörter am realen Ort des Vorkommens (in der Schule oder der schulnahen Umgebung). Schüler für die Piktogramme/Signalwörter in der Realität sensibilisieren, aufmerksam machen. Sobald die Schüler die Bedeutung der Piktogramme/Signalwörter erkennen, sind sie in der Regel am Lesen und der Sinnentnahme interessiert.	basal-perzeptiv konkret-gegenständlich
2. An Ort und Stelle mit den Schülern die Bedeutung der Bildzeichen/Signalwörter herausfinden. Die Schüler stellen Beobachtungen an und versuchen den Sinn des Piktogramms möglichst selbst herauszufinden.	basal-perzeptiv konkret-gegenständlich begrifflich-abstrakt
3. Die Schüler versprachlichen zunächst in ihren Worten die Bedeutung des Bildzeichens/des Signalwortes.	begrifflich-abstrakt

4. Übungen mit den Bildzeichen und Signalwörtern im Klassenzimmer zum Unterscheiden, Abspeichern und Verbalisieren.	anschaulich begrifflich-abstrakt
5. Lernerfolgskontrolle (Vergewisserung) in der Realsituation, Anwendung und Transfer, d.h. vom gelernten Bildzeichen auf ähnliche Bildzeichen mit der gleichen Bedeutung schließen.	basal-perzeptiv konkret-gegenständlich begrifflich-abstrakt

Die erlernten und bekannten Piktogramme/Signalwörter stehen den Schülern (auf Karton aufgeklebt und in der entsprechenden Größe) ständig im Klassenzimmer zur Verfügung, so dass diese stets freien Zugang dazu haben und damit entsprechend arbeiten können.
Darüber hinaus kann der Lehrer diese bekannten Piktogramme/Signalwörter in vielen sich bietenden Unterrichtssituationen einsetzen und so nebenbei die Lesebereitschaft der Schüler kontinuierlich anregen.

Übungen

Piktogramme verbalisieren
Um die Schüler zu motivieren, dürfen sie die Piktogramme zunächst mit ihren eigenen verbalen oder nicht-verbalen Möglichkeiten und Ausdrucksformen beschreiben. Neben den individuellen Bezeichnungen bringt die Lehrperson selbstverständlich auch die übliche und allgemein verständliche Bezeichnung der Piktogramme in den Unterricht ein.
Zugelassen sind individuelle Bezeichnungen, z. B.

„Bubenklo“ oder „Do müsset dia Buaba neigeh, wenn se mol müsset“
für „Jungentoilette“

(Bild 1)

„Auf dem weißen Streifen darf ich über die Straße gehen“
für „Zebrastreifen“

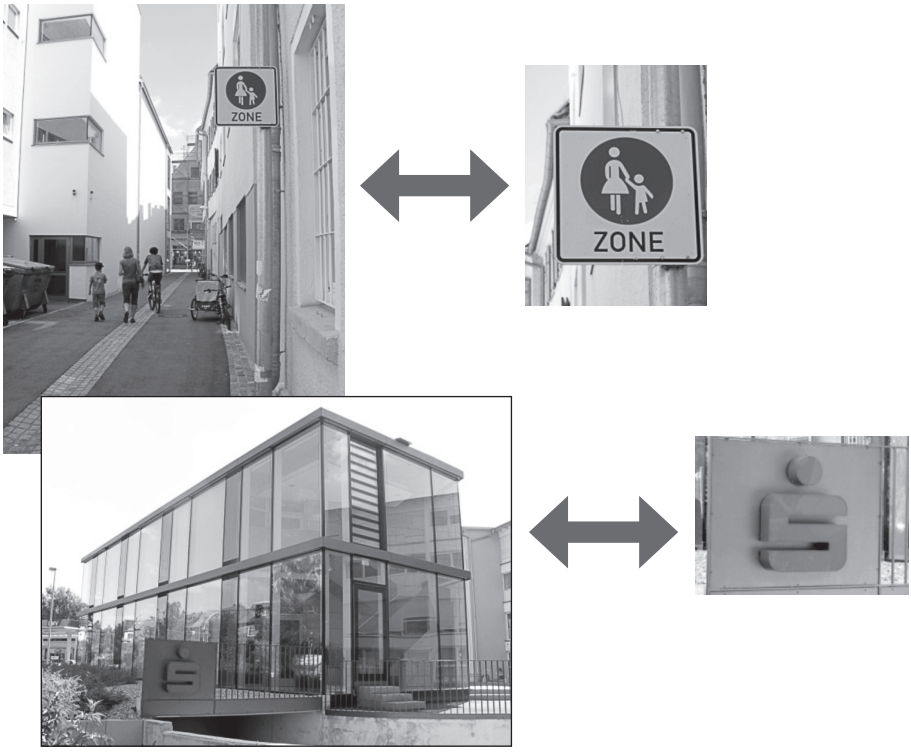
(Bild 2)

„Da kommt der Abfall rein“
für „Abfallbehälter“

(Bild 1 und 2: Preuß /Ruge, Mülheim 2008)

Piktogramm der Realsituation zuordnen
Jeder Schüler bekommt von der Lehrperson jeweils eine bekannte Piktogramm-Karte ausgehändigt. Die Bedeutung wird nochmals gemeinsam geklärt. Anschließend erhält der Schüler die Aufgabe, das entsprechende Original des Bildzeichens im Schulhaus oder im Schulgelände zu suchen und seine Karte an der jeweiligen Örtlichkeit (an der Turnhalle, der Küche, der Sporthalle, ...) anzuheften. Nachdem alle Schüler wieder im Klassenzimmer zurück sind, erfolgt bei einem gemeinsamen Rundgang die Vergewisserung, ob der Schüler seine Piktogrammkarte auch der richtigen Örtlichkeit und dem dortigen Original zugeordnet hat. Falls die Schüler nicht allein losgeschickt werden können, kann selbstverständlich auch ein gemeinsamer Rundgang vorgenommen werden.

Piktogramm einem Foto zuordnen
Zunächst machen die Schüler mit Bildzeichen konkrete Erfahrungen in der Realität. Nachdem die Schüler die Piktogramme in der Realität, also dem Ort des konkreten Auftretens, besprochen haben, erfolgt im Klassenzimmer die weitere Vertiefung. Während des Lernganges wurden von den Orten und Situationen, in denen die Piktogramme vorkommen, Fotografien erstellt, welche in der Schule nun zu Übungszwecken eingesetzt werden.



Auf dem Tisch liegen eine Auswahl der seither erlernten Bildzeichen/Piktogramme sowie jeweils die Abbildung einer Realsituation, in der das Piktogramm vorkommt. Gemeinsam ordnen die Schüler die Piktogramme den entsprechenden Bildern zu und umgekehrt (siehe obige Beispiele).
Die Schüler stehen im Klassenzimmer in zwei Gruppen einander gegenüber. Jeder Schüler der einen Gruppe erhält ein Piktogramm, die Schüler der anderen Gruppe erhalten je eine Fotografie, auf dem das Piktogramm in der Realsituation abgebildet ist. Nachdem sich jeder Schüler über die Bedeutung seines Piktogramms beziehungsweise seiner Fotografie vergewissert hat, ordnet er sich seinem entsprechenden Piktogramm-Partner zu. Abschließend verbalisieren die Schüler noch einmal die Bedeutung des Piktogramms beziehungsweise der abgebildeten Situation, in der das Bildzeichen vorkommt.

Handlungsfolgen legen
Mit einzelnen Piktogrammkarten legen die Schüler reale Handlungsfolgen, z. B. *„Wir gehen ins Hallenbad zum Schwimmen“*. Nachdem die Schüler die Reihenfolge richtig gelegt haben, lesen sie die Bilderfolge. Gleichzeitig versprachlichen sie die Handlung, wodurch die Verinnerlichung gefördert wird.
Mit diesen Übungen verknüpfen die Schüler Schreiben und Lesen miteinander. Beim Legen solch einer Bilderfolge erzeugen sie mit Einzelelementen einen Sinn, sie „schreiben“ eine Geschichte. Diese selbst verfasste Geschichte wird anschließend gelesen, sie dekodieren die abstrakten Zeichen und entnehmen der mit Piktogrammen dargestellten Handlungskette eine zusammenhängende Bedeutung. Die Schüler üben sich in den Vorläuferfähigkeiten des Schriftlesens.
Als weiterer Leseanreiz lassen sich den Bildzeichen (Piktogrammen) die entsprechenden Wortkarten mit den Tätigkeiten (Verben) hinzufügen. Es kommt in dieser Lesephase noch nicht so sehr auf das Schriftlesen an. Im Sinne des Spracherfahrungsansatzes wird im Unterricht ergänzend zur Verbalsprache auch konsequent die Schriftsprache eingesetzt, wobei die Schüler die Erkenntnis gewinnen, dass die gesprochene Sprache auch durch die geschriebene Sprache symbolhaft dargestellt werden kann.

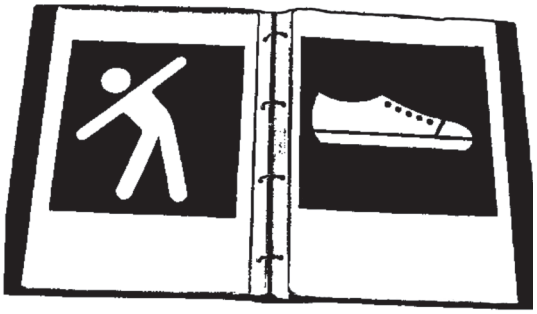
umkleiden

duschen

schwimmen

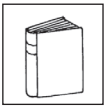
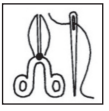
Quatschgeschichten legen
Lassen Sie die Schüler mit den Piktogrammen auch Quatschgeschichten legen. Nichts bereitet mehr persönliche Zufriedenheit als die Realität zu verfremden, beim Lernen Freude zu empfinden und auch mal über einen Quatsch richtig zu lachen.

Piktogramm-Lesebuch
Stellen sie im Leseunterricht mit den Schülern individuelle Piktogramm-Lesebücher her und lassen sie diese regelmäßig darin lesen, d.h. die Bedeutung der Zeichen versprachlichen.



Hierzu werden in einem Ringordner die erlernten Piktogramme gesammelt. Zum besseren Blättern in dem Lesebuch eignen sich Klarsichtfolien, in die die Bildzeichen eingelegt werden können.
Nach Abschluss einer längerfristigen Leseeinheit werden die Bildzeichen aus der Sammelmappe entnommen und in eigenen themenbezogenen Lesebüchern zusammengeheftet.

Stundenplan mit Piktogrammen

	8.30 – 10.00 Uhr		10.30 – 12.00 Uhr	12.00 – 13.00 Uhr		13.30 – 15.00 Uhr
Montag	 Lesen und Schreiben	P a u s e	Musik	Mittag-essen	Freizeit	 Textiles Gestalten

Als Einstieg in den Unterrichtstag und als Übersicht für die Schüler, was heute „so abgeht“, bringen die Schüler die aktuellen Bildzeichen des Stundenplanes in eine entsprechende Reihenfolge. Hilfreich ist, wenn auch tagsüber der Blick immer mal wieder auf die Bildzeichen hingewendet wird. So lernt der Schüler den Stundenplan als echtes Orientierungs- und Informationsinstrument zu benutzen.

Wenn Schüler in der Leserichtung noch Förderbedarf haben, lassen Sie den Stundenplan von links nach rechts an der Tafel anbringen. Hierbei lernt der Schüler die Leserichtung und im Weiteren auch die Schreibrichtung einzuüben. Als Variation und wenn in der Leserichtung eine gewisse Sicherheit vorhanden ist, können die Schüler später den Plan auch von oben nach unten lesen.
Für die leistungsstärkeren Schüler ist der schriftliche Begriff des Unterrichtsfaches unter dem Bildzeichen ein zusätzlicher Leseimpuls und insofern von Vorteil.

Warnschilder

Die Piktogramme oder Farbzeichen für Gefahrenhinweise, z. B. *Blitz* für „Starkstrom", *rot* für „an der Ampel stehen bleiben" beziehungsweise „heißes Wasser" sind im Sinne der Sicherheit der Schüler besonders und regelmäßig zu thematisieren.

Oberbegriffe/Kategorien

Als Bestandteil der Sprachförderung und zugleich als Leseübung ordnen die Schüler die erlernten Piktogramme nach Oberbegriffen, z. B.

- Welche Bildzeichen tauchen im Stundenplan auf?
- Welche Piktogramme gibt es bei der Turnhalle / dem schuleigenen Hallenbad?
- Welche Piktogramme finden wir an der Bushaltestelle?
- Welche Bildzeichen sind für Fußgänger von Bedeutung?

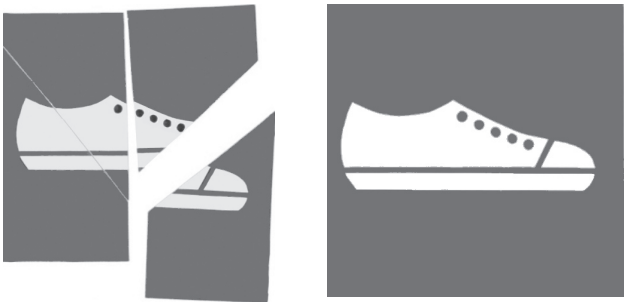
Memory oder Lottospiel

Stellen Sie gemeinsam mit den Schülern von den erlernten Bildzeichen Bildunterscheidungs- und Zuordnungsspiele im Unterricht her. Diese selbst hergestellten Spiele stehen den Schülern im Unterricht oder in der Freizeit zur Verfügung.
Gegebenenfalls lassen sich auch interessierte Eltern in die Herstellung solcher didaktischer Spiele mit einbeziehen.

Piktogramm-Puzzle

Um den spielerischen Umgang mit den gelernten Piktogrammen zu fördern, stellen Sie mit den Schülern von den bekannten Bildzeichen Puzzlespiele her. Hierzu wird vom Original eine Kopie in der entsprechenden Größe (z. B. 20 cm x 20 cm) erstellt, die anschließend in Teile zerschnitten wird. Die gemeinsame Herstellung eines Puzzlespiels wirkt sich in der Regel auf die meisten Schüler positiv motivierend aus. Je nach Fähigkeiten der Schüler kann die Anzahl der Puzzleteile pro Piktogramm variieren.

Entweder legen die Schüler die Teile aus dem Gedächtnis zusammen oder sie erhalten eine entsprechende Vorlage.

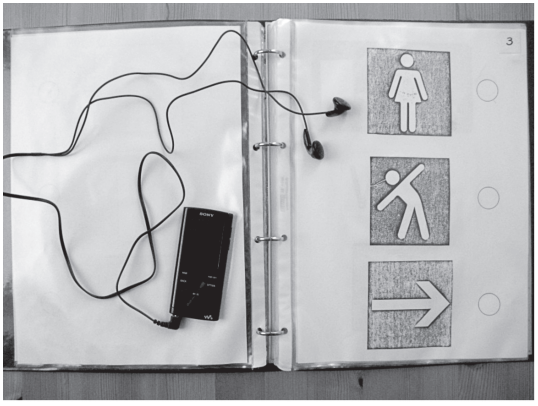


Durch die Herstellung erleben die Schüler wie eine zunächst vorliegende Gesamtgestalt in Teile zerlegt wird (Analyse). Im anschließenden Zusammenfügen der Teile zum Ganzen wird eine Synthese durchgeführt. Auch hier handelt es sich um Vorläuferfähigkeiten zum Schriftlesen.

Dalli-klick
Wie beim Bilder lesen bereits aufgezeigt, lässt sich auch mit bekannten Piktogrammen, zum Beispiel im DIN A4-Format, das Dalli-klick-Spiel durchführen. Nach und nach wird über dem verdeckten Piktogramm ein Segment nach dem anderen aufgedeckt. Die Schüler schließen von den darunter zunehmend sichtbaren Piktogramm-Teilen auf das gesamte Bildzeichen.

Klingendes Übungsbuch
Notwendige Bestandteile zu diesem Übungsbuch:
- MP3-Player oder Diktiergerät
- Kopfhörer
- wasserlöslicher Stift und
- das Übungsbuch,

in dem pro Seite jeweils drei der bekannten Bildzeichen abgebildet sind.



Der Schüler holt sich die erforderlichen Utensilien an seinen Platz. Am MP3-Player oder am Diktiergerät stellt entweder er selbst oder die Lehrperson die entsprechende Aufgabe ein.
Er legt die Kopfhörer an, schlägt das Übungsbuch auf, nimmt den Stift in die Hand und hört auf die verbalen Anweisungen aus dem MP3-Player/dem Diktiergerät.

Der Schüler erhält über die Kopfhörer verbale Anweisungen, welches Bildzeichen er auf jeder Seite des Buches aussuchen und dann ankreuzen soll.
Nachdem der Schüler das seiner Meinung nach richtige Bildzeichen markiert hat, blättert er auf die nächste Seite und erhält wieder eine mündliche Anweisung für das nächste zu markierende Bildzeichen, das er wiederum suchen und ankreuzen soll.
Nach Bearbeitung aller Seiten kann der Schüler anhand der Lösungsseite am Ende des Buches seine Arbeit gegebenenfalls selbst kontrollieren.
Bei diesem Übungsbuch geht es um die weitgehend selbständige Bewältigung der vom Lehrer mündlich auf den MP3-Player/das Diktiergerät gesprochenen Aufgaben.
Er übt, die verbale Benennung beziehungsweise Beschreibung eines Piktogramms mit dem im Buch visuell sichtbaren Bildzeichen zu verknüpfen.
Im Klassenzimmer gibt es für alle Lesearten solche Übungsbücher, sodass unterschiedliche Leistungsstufen der Schüler Berücksichtigung finden. Je nach Leistungsvermögen kann sich ein Schüler ein Übungsbuch mit 5 bis 10 Aufgabenseiten auswählen.

Piktogramme an Regalen und Schränken
Bringen Sie gemeinsam mit den Schülern im Klassenzimmer Bildzeichen an. Auch wenn die Schüler sich ohne Bildzeichen orientieren können, nehmen sie die Zeichen „so nebenbei“ wahr und stellen immer wieder Verknüpfungen zwischen den Gegenständen in den Schränken und den dabei befindlichen Piktogrammen her.
Tauschen Sie die Bildzeichen in regelmäßigen Abständen aus und fügen Sie den Piktogrammen auch eine entsprechende schriftliche Bezeichnung hinzu. Dadurch werden die Schüler in regelmäßigen Abständen auf die (gegebenenfalls neuen) Bildzeichen aufmerksam gemacht.